

und die bittere Not um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdbeben-Theorien sich hingab und außerdem in den letzten 1½ Jahrzehnten umfassenden sprachwissenschaftlichen Studien oblag — Falbs sehnlichster Wunsch ist, daß es ihm vergönnt sein möge, ein groß angelegtes Werk über die Usgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden —, verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Ärmsten einer.

•An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für schweres Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer Rudolf Falb-Spende,

welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der härtesten Not für sich und seine Familie überreicht werden soll. Ungezählte Tausende haben aus Falbs Büchern und Abhandlungen sowie aus den Vorträgen, die er in ungefähr 400 Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in den 70er Jahren auch in Nord- und Südamerika gehalten hat, Belehrung und Unterhaltung geschöpft. An alle diese besonders wendet sich unsere Bitte. Der Name Rudolf Falb ist wohl einer der vollstümlichsten in beiden Erdhälften — möge der Tag, wo wir das Ergebnis der Sammlungen überreichen, für den schwergeprüften Mann ein kritischer Tag erster Ordnung in erfreulichem Sinne sein.

•A. Adolf Bachofen von Echt, Wien. Dr. Emil Ertl, Graz. Justizrat Simkiewicz, Berlin. Hofrat Dr. Ernst von Gnad, Graz. Geh. Kommerzienrat Ludw. Mag Goldberger, Berlin. Hans Grasberger, Wien. Rentier Herm. Gratweil, Berlin. Kgl. Baurat von Großheim, Berlin. Prof. Dr. Leo Grunmach, an der techn. Hochschule in Berlin. Dr. Friedrich von Hausegger, Graz. Herm. Gerh. Keller, Berlin. Hugo Herold, Berlin. Dr. Wilhelm Kienzl, Graz. Dr. Viktor von Kraus, Reichsratsabgeordneter, Wien. Generalkonsul Eugen Landau, Berlin. Julius Lippert, Landesauschuß-Beisitzer, Prag. Frig Mauthner, Berlin. Paul Michaelis, Rechtsanwalt in Berlin. Kgl. Hofopernsänger Jos. Mödlinger, Berlin. Hofkapellmeister Dr. Karl Muck, Berlin. Nehler, Prediger der französischen Gemeinde, Berlin. Mag. Pechstein, Berlin. Prof. Dr. Franz Raab, Wien. Prof. Dr. Leo Reiniß, z. St. Rector Magnificus der Universität Wien. Peter Rossegger, Graz. Hofrat Professor Dr. Leopold Schrötter, Ritter von Kristelli, Wien. Dr. Otto Steinwender, Landtags- und Reichsratsabgeordneter, Wien. Geheimer Medizinal-Rat Professor Dr. Rudolf Virchow, Berlin. Hofkapellmeister Felix Weingartner, Berlin.

•Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung im redaktionellen Teil des »Echo« geleistet wird, sind gef. wie folgt zu adressieren: »Rudolf Falb-Spende. An die Wochenschrift »Das Echo.« Berlin S.W., Wilhelmstraße 29.«

Aufgefundene Handschrift. — Das Britische Museum hat, wie kürzlich hier mitgeteilt, leztlin einen wahrscheinlich aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. stammenden Papyrus erworben, auf dem sich die verloren gegangenen Oden des lyrischen Dichters Bakchylides befinden. Die Allgemeine Zeitung bemerkt hierzu in ihrer »Beilage«: Bakchylides war ein Zeitgenosse Pindars. Gleich diesem verherrlichte er die Siege seiner Gönner bei den olympischen und anderen griechischen Nationalspielen. Die alten Kritiker stellen ihn so hoch, wie Pindar und Simonides. Die erworbene Handschrift ist leider stark verstümmelt. Doch enthält sie wenigstens Bruchstücke von 15 bis 20 Oden. Bakchylides ist jetzt der vierte griechische Schriftsteller, dessen Werke, nachdem sie viele Jahrhunderte für verloren gegolten haben, auf einem ägyptischen Papyrus wieder aufgefunden worden sind. Die anderen drei sind Hyperides, Perondas und Aristoteles. Mit Ausnahme der sechs entdeckten Reden des Hyperides befinden sich alle diese Papyri im Britischen Museum.

Vermächtnis. — Das Testament des kürzlich verstorbenen Erfinders des Dynamits Alfred Nobel bestimmt, daß aus dem ganzen realisierbaren Vermögen ein Fonds gebildet werde, dessen Zinsen jährlich zu fünf Teilen vergeben werden sollen, und zwar je einer für die wichtigste Entdeckung oder Erfindung im Bereiche der Physik, für die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung, für die wichtigste Entdeckung im Bereiche der Physiologie und Medizin, für ausgezeichnete Erzeugnisse in idealistischer Richtung im Bereiche der Litteratur und ein Preis für denjenigen, der am meisten oder besten für die Sache des Weltfriedens gewirkt hat. Die Preise sollen an Skandinavier oder Nichtskandinavier verteilt werden. Der Fonds dürfte nach Auszahlung der Vermächtnisse an einzelne Personen 35 Millionen schwedische Kronen betragen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Bibliographie de la France. Journal général de l'imprimerie et de la librairie. Publié sur les documents fournis par le ministère de l'intérieur. 86e année. 2e série. Nr. 1. (2 janvier 1897.) gr. 8°. S. 1—40. Au Cercle de la Librairie in Paris.

Die Schülerbibliothek. Organ für Prüfung und Verbreitung von Jugendschriften im Sinne der amtlichen österreichischen Vorschriften. Geleitet von der Redaktion des »Deutschen Lehrerfreunde«. 1. Jahrgang. Nr. 5/6. (November 1896.) gr. 8°. S. 49—64. Verlag von Fournier & Haberler in Znaim.

Numismatik; Sphragistik. (Mit Ausschluss der altklassischen Münzkunde.) Antiq.-Katalog Nr. 176 von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8°. 28 S. 477 Nrn.

Kunst; Kunstgeschichte; Kunstdenkmäler; Architektur; Kunstgewerbe. Antiq.-Katalog Nr. 283 von List & Francke in Leipzig. 8°. 94 S. 2252 Nrn.

Stiftungen. — Der Verleger des »Berliner Tageblatts«, Herr Rudolf Mosse, hat aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Bestehens seines Blattes sowohl für dessen Redaktion, wie für die Buchdruckerei je 100000 M für Unterstützungszwecke gestiftet.

Geschäftsjubiläum. — Die Haeseler'sche Buchhandlung (F. & A. Kramer) in Kiel konnte am 1. Januar d. J. auf ein fünf- undzwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubelfeier wurde am 2. Januar abends durch ein Souper im Bahnhofshotel zu Kiel begangen im Kreise des Personals und der beiden früheren Besitzer der Firma, des Gründers Herrn C. F. Haeseler und des Herrn Eckardt. Manche Erinnerungen wurden von den beiden älteren Herren aufgefrißt, und mancher gute Wunsch für die Zukunft der aufstrebenden Firma wurde zum beredten Ausdruck gebracht. Herr C. F. Haeseler überwies den jetzigen Besitzern für ein zu gründendes Geschäftsarchiv manches interessante Stück, beginnend mit dem Circular über die Gründung der Firma am 1. Januar 1872.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein wird am Sonnabend den 9. Januar im Konzertsaal der dortigen Viederhalle einen Familienabend feiern. Den Aufführungen wird sich ein Tanz anschließen.

Personalnachrichten.

Lehrstuhl für äußere Mission. — Der bekannte Missionschriftsteller D. G. Barneck, Herausgeber der Allgemeinen Missionszeitschrift, erhielt einen Ruf als ordentlicher Honorar-Professor an die Universität Halle. Es ist diese Professur für ihr besonders eingerichtet und der äußeren Mission damit ein Lehrstuhl dargeboten worden, der unseres Wissens auf keiner anderen Universität zu finden ist.

Gestorben:

am 2. Januar in München der Professor der Forstwissenschaft an der dortigen Universität Dr. Franz von Baur, geboren 1830 zu Lindensfels im Odenwald. Wir werden ein Verzeichnis seiner Schriften folgen lassen.

Sprechsaal.

Aus dem Antiquariat.

Weihnachts-Nachklänge.

Die Zeitungs-Inserate und Kataloge einzelner moderner Antiquare haben zur lezten Weihnachtszeit eine Erscheinung gezeigt, die geeignet ist in den Kreisen der Provinz-Antiquare ernste Beunruhigung zu erregen. Man konnte eine bis an die äußerste Grenze gehende Preisunterbietung des modernen Antiquariates feststellen, die dem rechnenden Kollegen unbegreiflich erscheinen mußte und die um so entschiedener zu verurteilen ist, als der höhere Gewinn-

satz, den der Antiquar vor dem Sortimentler voraus hat, und der ihn über die mangelnde Anerkennung seitens des letzteren als vollwertiger Kollege entschädigen muß, in ein Nichts zerfällt. Wie weit diese Unterbietung gediehen ist, mag daraus hervorgehen, daß sogar der bekannte Kollege, der »wegen zu billigen Verkaufes von Büchern aus allen buchhändlerischen Vereinen ausgeschlossen ist«, mit seinen Preisansätzen erheblich teurer war, als jene Herren, die ganz Deutschland mit ihren Katalogen überschwemmen. Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß, daß berufene Kreise sich mit dieser Gelegenheit befassen und dieser Zügellosigkeit Halt gebieten. X.

